

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

17.5.1824 (Nr. 137)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 137.

Montag, den 17. Mai

1824.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 15. Mai.) — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Rußland. — Schweiz. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Mai enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung, wonach Se. Königl. Hoheit gnädigst geruht haben, zu Erledigung derjenigen Beschwerden, welche von den zum ehemaligen unmittelbaren Reichsadel gehörigen Grundherren höchstihres Großherzogthums gegen die zum Vollzug des Art. 14 der deutschen Bundesakte getroffenen früheren Anordnungen geführt wurden, eine eigene Immediatkommission mit dem Auftrag niederzusetzen, durch gütliche Unterhandlungen die künftigen staatsrechtlichen Verhältnisse derselben auf eine dem Artikel 14 der deutschen Bundesakte genügende, zugleich aber auch mit den bestehenden allgemeinen Staatsverordnungen im Einklange stehende Weise zu bestimmen.

In Gefolge dieser mit den Grundherren des ehemaligen ortenauischen Ritterkantons am 26. Sept., und mit jenen des Kantons Kreichgau und im Odenwald am 13. Dez. des vorigen Jahres geschlossenen Verhandlungen, in welchen von denselben auf die ihnen nach dem Artikel 14 der deutschen Bundesakte zustehende Gerichtsbarkeit und Ortspolizei Verzicht geleistet, und diese an den Staat abgetreten worden, haben Se. Königl. Hoheit, nachdem nunmehr auch die Grundherren des ehemaligen Ritterkantons Hegau hierzu ihren Beitritt erklärt haben, den künftigen Rechtszustand der mit Gerichtsbarkeit auf ihren Besitzungen unter höchstihre Souveränität gefallenen ehemaligen unmittelbaren Reichsritter, durch eine höchstlandesherrliche, aber keines Auszugs fähige, Verordnung gnädigst festgestellt.

Ferner haben Se. Königl. Hoh. Sich gnädigst bewogen gefunden, nachdem höchstihre, durch bemeldete höchstlandesherrliche Verordnung, die staatsrechtlichen Verhältnisse der ehemaligen unmittelbaren Reichsritterschaft gnädigst festgestellt haben, auch den künftigen Rechtszustand derjenigen Grundherren höchstihres Großherzogthums, welche schon vor dem Pressburger Frieden und den darauf gefolgten rheinischen Bund zur Klasse des mit Gerichtsbarkeit auf ihren Besitzungen landsässig gewesenen Adels gehörten, durch eine höchstlandesherrliche Verordnung gnädigst zu bestimmen.

II. Eine Verordnung des Finanzministeriums, nach welcher, zufolge höchster Entschliessung Sr. Königl. Hoheit aus dem großherzoglichen höchstpreislischen Staatsministerium vom 29. v. M., die Transitzölle für die Expeditionsplätze Mannheim, Schröck, Freistett und

Ottenheim völlig gleichgestellt, und auf 20 fr. pr. Zentner für die ganze Route von einem dieser Expeditionsplätze bis in die Schweiz herabgesetzt werden.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. Mai. Privatnachrichten aus England bestätigen es, daß die Regierung damit umgehe, ihre 3prozentigen Fonds auf  $2\frac{1}{2}$  pCt. herabzusetzen. Sachverständige sehen dennoch diese Operation als noch weit entfernt an, da solche, bevor die 3prozentigen das Pari überstiegen haben, wenn auch nicht unausführbar seyn, doch dem Staate keinen Vortheil gewähren würde. Das neuerliche Weichen derselben hat zwar, wie auch die öffentlichen Blätter sagen, ganz spezielle Ursachen gehabt, mit deren erwiesenem Ungrunde auch die Wirkung aufhören möchte; gleichwohl aber dürfen dieselben vor der Hand im Stillstande verharren, da sich der Spekulation auf der Londoner Börse in diesem Augenblicke so viele andere Gegenstände darbieten, die ihr ein weiteres Feld gewähren.

Man schreibt von Dresden, man werde nächstens daselbst ein Edikt des Königs verkündigen, welches die Zinse der königl. sächsischen Staatsobligationen heruntersetze. (J. d. Paris)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, den 9. Mai. Unsere Messe zeigt sich in ihrem Beginnen weit besser, als wir nach den aus Frankfurt am Main eingegangenen Nachrichten vermuthen durften. In Tuch und Leder werden sehr ansehnliche Geschäfte gemacht. Wenn auch durch hohe Preise kein besonderer Gewinn erhalten wurde, so zeigte sich dieser doch durch den großen quantitativen Verkauf. Von sächsischen und preussischen ordinären und mittlern Luchern sind fast alle Vorräthe, selbst alte Lager, auf gekauft, und nach den Preisen, wie in letzter Michaelismesse, zum Theil auch besser bezahlt worden. Sogar auch feine sächsische Tücher bis 50 — 56 Gr. Wbr. wurden lebhafter als seit langer Zeit gesucht. Die Hauptkäufer sind Schweizer, Süd- und Norddeutsche, aber wenige Ausländer; weshalb jener große Absatz um so mehr überrascht. Auch in englischen Manufakturwaaren ist ein guter Anfang gemacht worden, und wir dürfen nun im Allgemeinen eine ziemlich gute Messe hoffen. Die Plazdetailgeschäfte sind noch immer schlecht, und, wegen der Nähe fremder Schlagbäume, sehr verkleinert.

## Frankreich.

Paris, den 13. Mai. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 104 Fr. 30 Cent. eröffnet, und zu 104 Fr. 45 Cent. geschlossen.

Der in Brüssel erscheinende Bote der Künste u. Wissenschaften sagt in seinem letzten Hefte, das große Gemälde »die Schlacht von Waterloo«, gemalt durch Hrn. Pieman von Amsterdam, sey von Sr. Maj. dem Könige für 40,000 niederländische Gulden (85,656 Fr.) erkauf worden. (Oracle.)

Der Vicomte Digeon, Obergeneral der Okkupationsarmee, ist am 4. d. M. in Bayonne angekommen, und den andern Tag wieder abgereist, um sich nach Madrid zu begeben. (Memorial Vorbela's.)

Durch ein Urtheil vom 3. d. M. hat die Zuchtpolizei zu Montpellier den Franz Bezies, Gutsbesitzer und Maire von St. Andre' de Buges, zu einer Geldbuße von 20,000 Fr. verurtheilt, als überwiesen, seit mehreren Jahren beständig Wucher getrieben zu haben. (Z. d. Deb.)

Eine große Verschwörung ist auf St. Domingo entdeckt worden. Der spanische Theil hatte im Sinn, sich für unabhängig zu erklären. Der Präsident ließ vier von den Hauptern dieser Verschwörung erschießen; allein die Erbitterung wurde dadurch unter den Kolonisten nur um so heftiger. (Etoile.)

## Großbritannien.

London, den 7. Mai. Der Marquis Lansdown hat im Oberhause eine Bittschrift der Sekte der Separatisten in Irland vorgelegt. Sie beschwerten sich darüber, daß sie mehr als irgend andere Unterthanen des Königs, unter der großen Unachtsamkeit der englischen Gesetze gegen alle nicht zur herrschenden anglikanischen Kirche Gehörigen, leiden. Sie können kein Amt erlangen, ihre Schuldner nicht gerechtlich verfolgen, überhaupt keine Sache gerichtlich anhängig machen (weil sie, gestützt auf das 5. Kapitel des Evang. Matth. jede Eidesleistung verweigern), und sind, wie sie behaupten, in dieser Hinsicht weit schlimmer daran, als die Quäker, mit denen sie wenigstens gleichgestellt zu werden begehren. Eine ähnliche Bittschrift wurde im Unterhause von Lord Russell vorgelegt, jedoch vom Minister Canning bestritten, weil, wenn man die Bittschrift berücksichtige, man unaufhörlich die Gesetze vor den Bedenklichkeiten der neuen Sekten beugen müsse. Hr. Rice ist dagegen der Meinung, daß die Separatisten Ansprüche auf eine eben so günstige Behandlung hätten, als die Quäker. Die Petition wird auf dem Schreibbisch des Hauses niedergelegt, und deren Druck verordnet.

London, den 8. Mai. Es ist noch keine offizielle Nachricht über die einzelnen Umstände der Niederlage unserer Truppen durch die Ashantis angekommen. — Es giebt kein Werk, das die Ashantis besser kennen lehrt, als die neue Reise in Afrika, von Huttan, 1 W in 8. Dieses, bei dem Pariser Buchhändler Perjan erschiene Werk, enthält eine sehr merkwürdige Beschrei-

bung einer englischen Gesandtschaftsreise zu dem Könige der Ashantis. (Z. d. Paris.)

Die Bombardiergallotte, la Terreur, gieng gestern nach Algier, mit Depeschen an den Admiral Reale, unter Segel. Man glaubt nicht, daß man sogleich mit offener Gewalt gegen dieses Seeräuberneß verfahren werde. Man wird vorläufig neue Aufforderungen an den Bey richten; und, wenn er sie verwirft, soll das Bombardement anfangen. Man wird nur bei Nacht schießen, um unsre Schiffsmannschaft weniger auszusetzen. Die vier Bombenschiffe, welche man bei dieser Expedition anwendet, sind: der Schrecken, der Aetna, der Infernal und das Meteor. Folgende 6 Fregatten werden für die nämliche Bestimmung ausgerüstet: die Blonde, der Seringapatnam, der Diamant, die Blanche und die Syrene. (Etoile.)

Die Stadt Manchester ist durch einen schrecklichen Zufall in große Bestürzung versetzt worden. Die große Dampfmaschine in der Baumwollspinnerei der H. H. Root, welche die Stärke von 30 Pferden hat, zerplatzte den 1. d. M. in dem Augenblick, wo die Werkstätten mit Arbeitern angefüllt waren. Sechs Männer sind mit dem großen Kessel bis in den dritten Stok geflogen; andere wurden in den Höfen, in einer Entfernung von hundert Schritten, gefunden. Das Haus ist so beschädigt, daß es nicht mehr bewohnbar ist. (Etoile.)

Mit der Provinz Canada scheinen ernsthaftere Mißbeligkeiten bevorzustehen. Sie hat nämlich ihr eigenes Parlament, welches aus einem gesetzgebenden Rath (dem Oberhause) und aus einer Versammlung von Volkstrepräsentanten (dem Unterhause) besteht. Diese letztern weigern sich seit einigen Jahren über denjenigen Theil der öffentlichen Steuern und Abgaben, der bisher zur Befoldung der Justizpersonen und der königlichen Zivilbeamten angewendet wurde, fernerhin nach dem Gutbefinden des Mutterlandes disponiren zu lassen, sondern sie behaupten vielmehr: »alles, was die Provinz aufbringe, solle auch, ohne Einmischung des Mutterlandes, nach dem eigenen und alleinigen Gefallen der Provinzialbehörden verwendet werden.« Beim Schluß der diesmaligen Sitzungen, am 8. März, erklärte nun der Gouverneur der Provinz beiden versammelten Häusern des Parlaments, daß eine längere Fortdauer der bisherigen unstatthaftern Anmaßungen des Unterhauses, der Provinz unvermeidlich zum größten Nachtheil gereichen werde, und daß daher er seinerseits dem Mutterlande überlassen müsse, jenen Anmaßungen durch ernste Verfügungen ein endliches Ziel zu setzen. Das Versammlungshaus von Nieder-Canada hat eine ausführliche Adresse an den König unterm 4. März beschlossen, durch welche über den wahren Stand dieser Angelegenheit vermuthlich ein näheres Licht verbreitet werden wird.

## Italien.

Am 1. Mai reiteten Sr. K. Hoh. der Kronprinz von Baiern und Sr. Hoh. der Markgraf Wilhelm von Baden von Rom nach Deutschland ab.

**Petersburg, den 24. April.** Am 18. und 19. d. fiel unser Osterfest ein, dessen Feier eigentlich, vorzüglich bei den niederen Volksklassen, acht Tage hindurch, von ihnen die heilige genannt, gefeiert wird. Nachdem sie während sieben Fastenwochen alle möglichen Entbehrungen ihres ohnedem kargen Lebensgenusses erduldet, ergeben sie sich nun ohne Maas und Ziel einem wahren Sinnentaumel, und den ihnen entsprechenden Vergnügungen, wie den Rutschbergen, den Schaukeln, den Besuchen der Kunstreiter, und Seiltänzerbuden u. Die Osternacht vom 17. auf den 18. wurde, nach herkömmlichem griechischen Ritus, mit aller religiösen Feierlichkeit in der Hofkapelle des kaiserlichen Winterpalastes, in der Kasanschen Metropole und allen griechischen Kirchen der Residenz begangen. In der kaiserlichen Hofkapelle versammelten sich gleich nach Mitternacht die ersten Hofchargen, die Großdignitaren des Reichs, die Minister und alle übrigen distinguirten Staatsbeamten des Militär- und Zivilrats. Nach Abhaltung der Messe und des Ledens, wobei Artilleriesalven von der Festung ertönten, fanden die Gratulationen aller Anwesenden und der Handkuß bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen statt. Der Kaiser wohnte diesmal der mehrere Stunden währenden Zeremonie, wegen seiner letzten Unpäßlichkeit, nicht bei.

#### Schweiz.

In Wallis macht man den Versuch, den kleinen Gletscher Geroz, welcher dem Laufe der Drance im Wege liegt, mittelst siedenden Wassers, zu schmelzen. Es scheint, dies gelinge. Seit 1821 hat man hölzerne Kanäle aufgerichtet, durch welche man auf den Gletscher heißes Wasser fließen läßt, das, indem es ins Eis eindringt, darin gleich weit von einander abstehende Spalten bildet, und endlich auch die noch dazwischen liegenden Eismassen losreißt, welche dann der nahe Drancefluß mit sich fortnimmt. Auf diese Art ist die ungeheuer dicke Eismasse, welche 1821 einen Flächeninhalt von 1350 Fuß hatte, im Sommer 1822 auf einen Flächeninhalt von 498 Fuß herabgebracht worden.

(J. d. Deb.)

#### Verschiedenes.

Ueber die Erweiterung und die Fortschritte der Naturgeschichte. (Aus Cuvier's, des vorstehenden Sekretärs der Akademie der Wissenschaften zu Paris, neuestem Berichte.) Die Verdienste der neuern Reisenden, worunter die Prinzen Paul von Würtemberg und von Neuwied, um die Fortschritte in dem unermesslichen Gebiete der Naturforschungen, so wie ihr Muth und Eifer, werden von der Mit- und Nachwelt erkannt werden. Cuvier erwähnt vorzüglich August von St. Hilaire, der während vier Jahren das für Brasilien gethan, was wir unserm großen Landsmann Humboldt für Mexiko, Peru und Chili verdanken. Er gedenkt

mit Ehrfurcht der vielen Märtyrer der Wissenschaften, vorzüglich des braven und geistreichen Bowditch, der in den Sandwüsten Afrika's zu Grunde gieng. Seit Linne, der die Zahl der Pflanzen auf 8000 stellte, kennt man deren 40,000, und in wenigen Jahren werden deren 50,000 seyn. Die vierfüßigen Thiere sind von 300 auf 700 Gattungen gebracht. Frankreichs Flüsse enthielten, nach bisheriger Meinung, 50 Fischarten, jetzt zählt man deren 250. Man berechnet, daß ein Naturforscher nicht im Stande wäre, die Insektengattungen in dreißig Jahren alle zu beschreiben. Cuvier zeigte in Bergliederung eines Maikäfers, eines kaum einen Zoll langen Insekts, dem erstaunten Blik 494 Muskeln, 94 Nervenbüschel, und 40,000 Röhrengefäße.

#### Dienstnachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem dermaligen Stadtkommandanten Ihrer Residenzstadt Karlsruhe, Generalmajor Brückner, die obere Leitung der hiesigen Polizeidirektion zu übertragen;

dem geheimen Rath Kirn zu Offenburg, unter Ernennung zum geheimen Rath 2ter Klasse, das erledigte Murg- und Pfalzkreisdirektorium zu übertragen, an dessen Stelle aber den geheimen Rath Freiherrn von Sensburg zum Direktor des Kinzigkreises zu ernennen.

Ferner haben Höchst dieselben gnädigst geruht, der unterthänigsten Bitte des zum Stadtdirektor zu Karlsruhe ernannten Obervogts Müllers zu Rastatt um fernere Belassung auf seinem dermaligen Posten huldreichlich zu entsprechen, und dagegen den dermaligen Oberamtmann Baumgärtner zum Stadtdirektor dahier zu ernennen, so wie dem Obervogt Baumüller das Oberamt Durlach in gleicher Eigenschaft zu übertragen;

den provisorischen Kreisassessor Becht in Freiburg definitiv zu ernennen, und das erledigte Amt Salem dem seitherigen Amtssessor Feldeher allda zu übertragen.

Se. K. H. haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte katholische Pfarrei Weingarten bei Offenburg, dem Pfarrer Joseph Merz zu übertragen. Dadurch kommt die Pfarrei Wittichen, ober Kalibrunn, Amts Wolfach im Seekreis, in Erledigung.

Die von der Grundherrschaft Goh von Berchingen vorgelegte Präsentation des Kaplan Joseph Christoph Kaiser in Grünsfeld zur Pfarrei Hungheim im Main- und Lauberkreis, hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch das am 20. März d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Karl Anton Strobel, ist die Pfarrei Heuweiler, Amts Waldkirch im Dreisamkreis, erledigt.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

16. Mai.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,6 L.	9,6 G.	57 G.	S.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,0 L.	7,7 G.	59 G.	SW.
N. 11	27 Z. 9,0 L.	7,3 G.	58 G.	SW.

Wenig heiter — zum östern Schlagregen, Graupeln  
und Sturm — fortdauernd regnerisch und windig.

**Todes-Anzeige.**

Tief gebeugt, erfülle ich die traurige Pflicht, meinen  
Freunden und Verwandten in der Ferne anzuzeigen, daß  
es dem Allmächtigen gefallen hat, meine einzige Tochter  
und Stütze meines hohen Alters, die Engelwirth Kreg-  
linger'sche Wittwe, geb. Trautwein, nach 12wöchent-  
lichem schwerem Leiden, heute frühe halb 7 Uhr, zu sich  
zu rufen. — Für alle ihr und mir erzeigte Liebe und  
Freundschaft dankend, empfehle ich mich fernem Andenken.  
Emmendingen, den 12. Mai 1824.

Engelwirth Trautweins Wittwe,  
geb. Sander.

**Theater-Anzeige.**

Dienstag, den 18. Mai: Der schwarze Mann, Lust-  
spiel in 2 Akten. Hierauf: Das Dorf im Gebir-  
ge, Singspiel in 2 Akten; Musik von Weigl. — Hr.  
Obermaier, Fikwort und den Schulmeister, zum  
Debüt.

**Empfehlung.**

Bei meiner jetzigen Rückreise von Frankfurt, schreibt  
ein Reisender, mußte ich mich, Geschäften halber, einige  
Tage in Karlsruhe verweilen, wo ich zur Unterhaltung  
auch das kleine Theater des Hrn. Mechanikus Pfister  
aus Schaffhausen besuchte, dessen Spiel aus mechanischen  
Figuren besteht, von denen man mit Recht sagen kann,  
daß der Herr Verfertiger dieser Figuren das Lob eines dra-  
ven Künstlers verdient. Es ist wahrhaft zum Erstaunen,  
wie derselbe alle Wendungen, Gleichgewichtsbewegungen,  
Waltirungen mit so regelmäßiger Bestimmtheit hervorge-  
bracht hat, daß man selbe kaum mit lebenden Personen  
natürlicher erblicken kann. Jedec Kunstverständige findet  
seine Vorstellungen sehenswerth; selbst seine Reiter und  
Pferde bewegen sich mit so abgemessen leichter und richtiger  
Fertigkeit in allen ihren vorkommenden Touren, daß die  
der Natur gleichkommende Geschwindigkeit, bei der man  
nicht die geringste Befestigung wahrnimmt, wirklich ergötzt;  
seine Figuren können jeden Augenblick von der Stelle ge-  
nommen werden; eine davon tanzt ganz frei nach dem  
Takte der Musik das niedlichste Ballet, sie zeichnet sich  
mit 3 Seiltänzern durch besondere Gewandtheit aus, und

haben solche den höchsten Grad der Kunst erreicht, den man  
ihrer mechanischen Zusammensetzung zu geben vermag; all-  
gemeines Wohlgefallen und Zufriedenheit belebte die Men-  
ge der vielen Zuschauer, die sich, so viel das Lokale fassen  
kann, bei jeder Vorstellung herbeidrängen. Möchte daher  
dieser wackere Künstler überall mit gleichem Beifall auf-  
genommen werden!

**Nachricht.**

Die unverweilt Befriedigung der außerordentlichen  
Anzahl der respect. H. H. Subscribenten des In- und des  
Auslandes, auf meine im Kupferstich veranstaltete Dar-  
stellung: des Hauptmoments jener ewig denkwürdigen  
Schlacht (1622) bei Wimpfen, veranlaßt den Stich ei-  
ner 2ten Platte, und wird hierauf noch Bestellung zu  
1 fl. 30 kr. pr. Exemplar angenommen, unter Adressen:  
Sommerlatt Heckeroth in Konstanz, Hofbuch-  
P. Macklot in Karlsruhe, Wangler'sche Buchdrucke-  
rei in Freiburg.

Karlsruhe, den 15. Mai 1824.

E. W. Sommerlatt.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Mitt-  
woch, den 19. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf  
dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, unter Vorbehalt hoher  
Ratifikation, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,  
150 Malter Haber und  
ungefähr 40 — Eimern,  
Parthienweise, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hie-  
mit eingeladen werden.

Pforzheim, den 6. Mai 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Ercellius.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Don-  
nerstag, den 20. d., Vormittags 9 Uhr, werden in Schuttern  
590 Ohm Wein, 1823er Gewächs,  
aus der dasigen herrschaftlichen Kellerei salva ratificatione  
versteigert werden; wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Lahr, den 15. Mai 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Ortwein.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Sub-  
jekt, welches sich über die nothwendigsten chirurgischen Kennt-  
nisse sowohl, als über sittlich guten Charakter auszuweisen  
vermag, in eine angenehme Stadt des Kinzigkreises gesucht,  
welches bis 24. Juni d. J. eintreten könnte. Gute Behand-  
lung, angemessene Belohnung und einen nicht unbedeutenden  
Nebenverdienst dürfen sich die obige Eigenschaften besitzenden  
Bewerber um diesen Dienst, im Voraus versprechen. Dieselben  
mögen sich in möglichster Eile an das Zeitungs-Komptoir  
wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre,  
hiermit die Anzeige zu machen, daß ich heute mein Spezerei-  
Detail-Geschäft eröffnet habe, und durch vorzüglich gute  
Waaren meine verehrten Abnehmer zu befriedigen trachten werde.  
Karlsruhe, den 11. Mai 1824.

Karl Walter,  
Erbprinzenstraße Nr. 33, an der Ecke  
des Ludwigplatzes.